

# Bei--sagung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 23. Juli.

### I n l a n d.

Berlin den 20. Juli. Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Grundhoff ist zum Justiz-Kommissarius bei den Gerichts-Deputationen zu Salzkotten und Delbrück, mit Anweisung seines Wohnorts in Salzkotten, bestellt worden.

Der Pair von England, Königl. Großbritannische Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Minto, ist von Marienbad hier angekommen.

Der Minister-Resident am Päpstlichen Hofe, Geheime Legation-Rath Dr. Bunsen, ist nach Rom, und der Minister-Resident mehrerer Deutschen Höfe am hiesigen Hofe, Kammerherr Oberst-Lieutenant von Röder, nach Hamburg abgereist.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 12. Juli. Morgen ist das Geburts-Fest Ihrer Majestät der Kaiserin, das diesmal auf die brillianteste Weise auf dem Lustschlosse Peterhof begangen werden wird. Der Hof hält sich schon seit mehreren Wochen mit den erlauchten auswärtigen Gästen, die uns jetzt mit ihrer Gegenwart erfreuen, in den reizenden Umgebungen dieses so romantisch am Finnischen Meerbusen, dreißig Werst von der Residenz entlegenen Lustschlosses auf.

Das Journal de St. Petersburg widerlegt die Bemerkungen des Journal des Débats in Bezug auf den Ukaß über den Aufenthalt der Russen im Auslande.

Es heißt darin unter Anderem: „Das Journal des Débats sagt, der Ukaß vom 22. April d. J. verbietet den Russischen Unterthanen, bei Strafe der Confiskation ihres Eigenthums, ins Ausland zu reisen und sich daselbst niederzulassen. Diesem Satze haben wir nichts zu entgegnen, als daß er absolut unvahr ist. Der Ukaß, weit entfernt, den Russen das Reisen zu verbieten, erlaubt ihnen, sich nach Belieben auf die Zeit von drei bis fünf Jahren zu entfernen. Noch mehr, er gestattet auch Ausnahmen für diejenigen, welche genöthigt sind, ihren Aufenthalt in einem fremden Lande zu verlängern. Endlich spricht der Ukaß in keinem Falle von Confiskation; will ein Russischer Unterthan sein Vaterland verlassen, zerreißt er vorsätzlich alle Bande, die ihn an dasselbe fesseln, so kommen seine unbeweglichen Güter unter Vormundschaft, zum Besten seiner direkten und natürlichen Erben. Hierauf beschränkt sich das Gesetz.“ — Das Journal de St. Petersburg geht nun in eine nähere Beleuchtung des Gesetzes ein und bemerkt zuerst, daß es sich nicht auf reisende Russische Unterthanen, sondern nur auf diejenigen beziehe, welche ihr Vaterland verlassen, um sich im Auslande anzusiedeln.

#### K ö n i g r e i c h P o l e n.

Warschau den 15. Juli. Vorgestern wurde hier der 36ste Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin aus glänzendste gefeiert. Vom frühen Morgen an waren alle Kirchen gefüllt; der Haupt-Gottesdienst fand in der Schloß-Kapelle und in der Kathedrale in Gegenwart aller Militair- und Civilbehörden statt. Es wurden Gebete für das Wohlergehen der ganzen Kaiser-Familie zum Höchsten gesandt, und während der Abingung des Ledens wurde das auf der Terrasse aufgestellte Geschütz ab-

gefeuert. Nach dem Gottesdienste nahm der Fürst-Erathalter in den Gemächern des Schlosses die zahlreichen Glückwünsche entgegen. Abends war freies Schauspiel und Illumination. Im Schloß hatte der Fürst von Warschau einen Ball veranstaltet.

Dem. Henriette Karl ist auf ihrer Reise von St. Petersburg nach Neapel hier angekommen und will in diesen Tagen ein Konzert in unserer Hauptstadt geben.

(Hamb. Korresp.) Briefe aus dem Königreiche Polen bestätigen die Nachricht, daß daselbst jede Wojwodschast jetzt auch einen Militair-Gouverneur erhalten habe. — Die Citadelle von Warschau ist nun bezogen worden. Der General Kosselt, der Adjutant von Zajoncsek war, ist zum Justizminister ernannt. Die Passafeste sind sehr streng und werden gegenwärtig auf das Gewissenhafteste gehandhabt, so daß Bestechungen unmöglich sind.

### Frankreich.

Paris den 12. Juli. Die Quotidienne spricht sich über die Engl. Ministerialangelegenheit folgendermaßen aus: „Nachdem Lord Grey schon mehrmals seine Dimission angeboten hatte, ist sie endlich vom Könige angenommen worden. Dies ist ein Ereigniß, denn es handelt sich nicht bloß von dem Sturze eines Einzelnen, nicht bloß von dem Sturze eines Ministeriums, sondern von dem Sturze eines ganzen Systems. Das Ministerium konnte aber auch unmöglich länger am Ruder bleiben, wenn anders nicht England darüber zu Grunde gehen sollte; auch haben wir Lord Grey, so oft er im Oberhause auftrat, jedesmal in solchem Maße hin und her schwanken sehen, daß wir immer geneigt waren, uns zu fragen, weshalb er sich nicht schon längst zurückgezogen habe. Für seinen Sturz lassen sich zwei Gründe angeben: ein allgemeiner und ein gelegentlicher. Was zunächst diesen letzteren betrifft, so ist der Zwiespalt des Lord Grey mit Herrn Stanley und seinen Freunden, sowohl im Kabinette als in beiden Häusern, längst bekannt. Die Zehnten-Frage aber stand in zu enger Verbindung mit den positiven Interessen, als daß es darüber nicht hätte zu einem offenen Bruche kommen sollen. Der allgemeine Grund ist in den höchsten Sphären der Europäischen Politik zu suchen. Es leidet keinen Zweifel und läßt sich durch Beispiele belegen, daß sich die Whig-Partei in England nie hat am Ruder erhalten können. Bis zu der Verwaltung des Lord Grey haben die Whig-Ministerien die öffentlichen Angelegenheiten immer kaum berührt. Fox selbst, mit dem ganzen Glanze seines Ruhmes, konnte sich nur für einen Augenblick behaupten. Hieraus ergibt sich, daß das Talent nichts zur Sache thut, daher denn auch die Whigs selbst ihre fortwährenden Niederlagen der politischen Verfassung Englands beimessen.“

Der National äußert unter Anderem Folgendes:

„Eine Thatsache, die höher steht, als alle sonstigen Folgen jener Begebenheit, ist, daß nach Lord Grey Niemand mehr im Staube ist, das System der richtigen Mitte fortzusetzen, dessen Unhaltbarkeit dieser Minister selbst eingestanden hat. Wenn es daher auch seinem Nachfolger, wer er auch seyn möge, gelingt, die Lösung einiger inneren politischen Fragen noch zu verschieben, so wird er doch nothwendig den äußeren Beziehungen Englands eine entschiedenere Richtung geben müssen; und dies ist für Frankreich das Wichtigste; ihm muß es vor Allem daran liegen, endlich zu erfahren, was es für eine Bewandniß mit jenem Englischen Bündnisse habe, in welchem unser neues Königthum stets eine gewisse Bürgschaft für seine eigene Existenz erblickt hat, das aber eigentlich für beide Länder bisher nur eine doppelte Mystification gewesen ist.“

Die dramatische Censur ist, wie der Courier français berichtet, definitiv wieder hergestellt worden. Die sämtlichen Direktoren der Pariser Theater wurden vorgestern nach dem Ministerium des Innern berufen, wo ihnen angedeutet ward, daß sie künftig vier Tage vor jeder Aufführung eines neuen Stückes das Manuscript einzureichen hätten widrigenfalls sie sich den Schaden selbst beimessen müßten, der für sie daraus entstehen würde, daß die Regierung ein bereits in Scene gesetztes Stück untersagte.

Der Dr. Gervais aus Caen hat ein Schreiben in die öffentlichen Blätter einrücken lassen, worin er, nachdem er kürzlich seine Freiheit wieder erlangt, bittere Klage darüber führt, daß er 3 Monate im Gefängnisse zurückgehalten worden sei, ohne daß sich der gegen ihn erhobene Verdacht einer Theilnahme an den letzten Pariser Unruhen irgend als begründet erwiesen hätte.

Bisher durften die aus der Levante und von den Küsten der Barbarei kommenden Schiffe bloß in die Häfen von Marseille und Toulon, als die einzigen, wo es Quarantaine-Anstalten giebt, einlaufen. Durch eine Königl. Verordnung vom 5. d. Mts. ist diese Bestimmung für die von Frankreich besetzte Afrikanische Küste aufgehoben worden.

### Spanien.

Das Mémorial Bordelais meldet unter Madrid vom 29. Juni: „Alle Briefe aus den insurgirten Provinzen versichern, daß die Insurgenten täglich kriegerischer werden, und man fürchtet, daß die 8000 Mann des General Rooil nicht hinreichen möchten, um den Aufstand zu unterdrücken. Die Cholera hat sich zu Morea gezeigt, einer kleinen Stadt 14 Meilen von der Hauptstadt. Heute behauptet man sogar, sie sey in dem großen Hospitale in Madrid ausgebrochen. Einige Personen wollen wissen, der Hof würde sich, wenn sich dies bestätigte, bis nach Saragossa zurückziehen.“

Der Sentinelle des Pyrenées vom 5. Juli zufolge, soll ein Courier der Französischen Gesandtschaft,

ber Madrid am 29. Juni verlassen hatte, in Bayonne erzählt haben, daß der Spanische Hof sich schon zu Rio Frio, einem Landitz der Königin umweit St. Jldesonso und 12 Meilen von der Hauptstadt, befinde. Dieses Blatt meldet auch, daß Zumalacarraguy alle seine Streitkräfte zu Segura konzentriert habe. Der General Espartero war mit 5000 Mann dorthin marschirt, und man zweifelte nicht, daß, wenn er seinen Angriff mit dem des General Róss, der zu Vittoria angelangt war, kombinire, ein allgemeines und entscheidendes Treffen sehr bald vorkommen werde. Die letzten Briefe aus St. Sebastian berichten, daß die Einwohner dieser Stadt am vorhergehenden Sonntag Abends von einem panischen Schrecken ergriffen worden seyen, weil die Karlisten unter Zumalacarraguy sich näherten. Zu St. Sebastian standen nur wenige Rekruten und Milizen, und die Einwohner besorgten, daß die Karlistische Partei in der Stadt ein geheimes Einverständnis mit den Insurgenten außerhalb unterhalte. Als jedoch 4 von Saureguy abgesandte Compagnieen ankamen, hörte diese Furcht auf.

### Bermischte Nachrichten.

Berlin. (Privatmitth. d. Sp. Zeit.) Hier in Berlin, über Antwerpen aus London, eingegangenen Nachrichten zufolge, soll es Lord Melbourne (früher Hr. Wm. Lamb) dennoch geglückt seyn, ein Ministerium zu bilden, dem er als Premierminister vorstehen wird. (?)

Aus Düsseldorf meldet man unterm 8. d. M.: „Die Körnerfrüchte sind, seitdem der zu erwartende Ausfall der diesjährigen Aerndte sich einigermaßen übersehen läßt, etwas im Preise gestiegen; alle übrigen Gegenstände des Feld- und Gartenbaues haben sich dagegen im Preise ziemlich unverändert erhalten. Ungewöhnlich hoch ist diesmal der Grasswuchs, wovon der Morgen in der Nähe der Stadt Düsseldorf bis zu 25 bis 30 Rthlr. bezahlt worden ist. — Im Handel ist im Allgemeinen ein reger Verkehr bemerkbar und manche Zweige der Industrie werden mit großer Lebhaftigkeit betrieben. Hin und wieder aber verursachte der niedrige Wasserstand einige Stockung, theils in der Versendung der Waaren und der Produkte, theils im Betriebe solcher Fabrik- und Manufaktur-Anlagen, welche auf Wasserkraft gegründet sind. — Die Eisen- und Stahl-Fabriken im Kreise Elberfeld machen seit einiger Zeit gute Geschäfte, und den Manufakturisten von Baumwollenzegen im Kreise Gladbach fehlt es, seitdem die Weber theilweise im Felde beschäftigt sind, an den nöthigen Arbeitern.“ — Im Regierungsbezirk Düsseldorf wurden im Laufe des vorigen Monats 2297 Kinder geboren und es starben 1592 Personen, mithin sind 705 Individuen mehr geboren als gestorben.

Am 2. des Nachmittags ging eine leichtsinnige

Weibsperson mit ihrem sogenannten Geliebten — einem Schneider-Gesellen — auf der Promenade ohnweit des Nicolai-Thores in Breslau spazieren, wobei sie ihn zu bewegen suchte, sie zu heirathen. Da dieser ihr aber dazu alle Hoffnung benahm, so sprang sie an der Ballstraße in seiner Gegenwart in den Stadtgraben. Durch den Schumacher Tillgner und Hausknecht Richter wurde sie unbeschädigt wieder aus dem Wasser gezogen, während ihr unbeherzter Geliebter eiligst davongelaufen war.

Die unbezwingbare Neigung vieler, sich an ungeprüften und unbeaufsichtigten Orten zu baden, welche alljährlich mit vielen Menschenleben bezahlt wird, hat binnen drei Tagen in Breslau wieder fünf Opfer gekostet.

### Stadt- Theater.

Mittwoch den 23. Juli zum Zweitemale: Des Adlers Horst, große romantisch-komische Oper in 3 Akten von Carl v. Holtei, Musik vom Kapellmeister Herrn Franz Gläfer. — (Herr Ploß, Regisseur vom Königl. Theater zu Berlin den „Baudenwirth Renner“ als vorlezte Gastrolle.)

### Wekanntmachung.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir unsere bisherige Firma geändert haben, und von heute ab nicht mehr Heine & Comp., sondern: Heine & Wollenberg zeichnen werden.

Posen, den 18. Juli 1834.

J. J. Heine. Moriz Wollenberg.

Bei Heine & Wollenberg ist so eben angekommen und für 4½ Rthlr. zu haben:

**Block's Mittheilungen**, 3ter Band, enthaltend: Grundsätze zu Abschätzungen landwirthschaftlicher Gegenstände.

### Verpachtung.

Die Güter Gokun cum att. Schrodaer Kreises sollen von Johanni c. ab auf drei Jahre, bis Johanni 1837, meistbietend verpachtet werden, und ist hierzu der Bietungs-Termin auf den 25ten d. M. Nachmittags um 4 Uhr in dem Landschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Caution von 500 Rthlr. sofort in Courant oder Posener Pfandbriefen erlegen und eventuell nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen zu genügen im Stande sind.

Posen den 18. Juli 1834.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

### Bekanntmachung.

Behufs Fortschaffung des Uraths aus den Kloak-Löwen-Wagen des Kasernements im Fort Winiary, desgl. der Anfuhr des Holz- und Strohbedarfs für die kasernirte Mannschaft an den Mindestfordernden,

so wie wegen Veräußerung des unbrauchbaren Lagerstrohes an den Meistbietenden, ist ein Termin auf den 31sten Juli c. a. Vormittags um 10 Uhr

im Bureau-Lokale, Gerberstraße No. 428., ange-  
setzt, woselbst Unternehmer hiermit eingeladen und die deßfalligen Bedingungen zu jeder Zeit bis zum Termin eingesehen werden können.  
Posen den 21. Juli 1834.

Königl. Garnison-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Höherer Anordnung zufolge, soll der, zwischen den Feldmarken der Dörfer Kornaty, Brudzewo, Ostrowo und Wulka hiesigen Kreises belegene Kornatyer Eich-Wald, auf welchem dem Dominio und der Gemeinde Kornaty das Aufhütungs-Recht zusteht, durch mich im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden.

Die Veräußerung dieses Eichwaldes, welcher einschließlich eines angeblichen Streit-Ortes von 20 Morgen 128 □ Ruthen

599 Mrg. 14 □ R. nutzbaren Forstgrund,  
59 = 118 = Dienstgrundstücke,  
3 = 12 = Wege,

zusammen 661 Mrg. 144 □ R.

Fläche enthält, geschieht zum reinen Eigenthume, unter Zugrundelegung der einen Gesamt-Werth von 11,673 Rthlr. 2 Sgr. 2<sup>53</sup>/<sub>100</sub> pf. nachweisenden Veräußerungs-Laxe, von welcher 9028 Rthlr. 13 Sgr. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> pf. auf den Werth des haubar vorhandenen Holzes kommen.

Die Steigerung wird mit dem Tax-Werthe begonnen, und hat der Aequirent, außer den Licitationss-, den Abschätzungs- und den Kontraktss-Kosten, noch die gesetzliche Grundsteuer zu übernehmen.

Zum Verkaufe dieses Eichwaldes habe ich einen Termin auf

den 9ten September c. Vormittags um 11 Uhr

in loco des Forsthauses zu Kornaty anberaunt, wozu ich das kaufslustige Publikum mit dem Bemerkten hierdurch ergebens einlade, daß sowohl die Laxe, als auch die Licitations-Bedingungen, jederzeit in meinem Bureau eingesehen werden können, und daß, um zur Licitation zugelassen zu werden, ein baarer Betrag vorgewiesen werden muß, welcher dem vierten Theile des Schätzungswerthes des zu veräußernden Gegenstandes gleichkömmt und von dem Meistbietenden als Kaution bis zur Ertheilung des Zuschlages, welcher der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Posen vorbehalten bleibt, niederzuliegen ist.

Posen den 21. Juni 1834.

Königl. interim. Landrath.

Eine unverheiratete Dame wünscht Pensionaire, Mädchen oder Knaben, letztere jedoch nur bis zum Alter von zwölf Jahren, gegen einen billigen Preis

in Kost und Wohnung, auch Aufsicht zu nehmen, und ist das Nähere bei dem Herrn Kantrowicz, Breite-Strasse No. 109., zu erfragen.

Posen den 22. Juli 1834.

Ein Lehrling mit nöthigen Schulkenntnissen findet in einer Lithographie-Anstalt ein Unterkommen. Wo? ertheilt Auskunft: A. M. Gladisch, Markt No. 59.

Unterzeichneter Bildhauer aus Berlin empfiehlt sich den Magisträten, Kirchenpatronen, dem hohen Adel und einem geehrten Publikum zu in- und auswärtigen soliden und geschmackvollen Arbeiten in Holz-Verzierung, Monumenten und Grabsteinen, in Granit und Sandsteinen aufs eleganteste, so wie auch Stukatur-Arbeit in jeder Art von ihm ausgeführt wird. Posen den 11. April 1834.

Louis Claus.

Schulasse No. 263.

**Anzeige.**

In dem sub No. 88. am Markte hieselbst belegenen Hause ist die erste Etage, im Ganzen, oder auch theilweise für einzelne Personen, letzteren Falls mit und ohne Meubles, so wie im Hausflur, parterre, ein Lokal, auch 3 Keller zu vermietthen.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

Vorzüglich ladne neue Holl. Heringe empfiehlt A. M. Gladisch, Markt No. 59.

**Rechte Havanna-Cigarren,**

die 100 Stück à 4, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 3 Rthlr. wirklich Amerik. Fabrikat,

feine Havanna à 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 2, 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 1<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Rthlr.,  
feine Domingo, Cuba und Maryl. cc. cc. à 1 Rthlr.,  
empfang und kann bestens empfehlen

F. Träaer in Posen.

**Getreide-Marktpreise von Berlin, 17. Juli 1834.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Zu Lande:			Zu Wasser:		
	Rosf.	Nys.	sch.	Rosf.	Nys.	sch.
Zu Lande:						
Weizen . . . . .	1	8	9	—	—	—
Roggen, neuer . . . . .	1	8	—	1	7	—
große Gerste . . . . .	—	21	5	—	—	—
kleine " . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	22	6	—	20	—
Linzen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . . . . .	1	25	—	1	20	—
Roggen . . . . .	1	3	9	1	—	—
große Gerste . . . . .	—	22	6	—	—	—
Hafer . . . . .	—	22	6	—	21	3
Erbsen . . . . .	1	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh . . . . .	8	10	—	5	25	—
Heu, der Centner . . . . .	1	5	—	—	20	—